Chronik Schützenverein Meßstetten

Gründungsjahr: Juni 1957

Auszug aus dem Gründungsprotokoll:
"In der am 29. Juni 1957 einberufenen Versammlung wurde von den anwesenden 34 Interessenten einstimmig beschlossen den Schützenverein Meßstetten zu gründen.

Als Vorstand wurden gewählt:
1. Vorsitzender Alfred Köhler
2. Vorsitzender Fritz Binder
Schriftführer Dipl. Ing. Gutknecht
Kassierer Gustav Roth

In der gleichen Versammlung wurde auch beschlossen ein Schützenhaus mit KK-Ständen zu bauen. Es sollte auf dem alten KK-Schießstand des Kriegervereins im Bueloch erstellt werden.

Architekt Eugen Sauter und Dipl. Ing. Gutknecht veranschlagten die Materialkosten auf ca. 2500,- DM.

Die Erstellung sollte durch freiwillige, unentgeldliche Arbeitsleistung der Mitglieder geschehen. Mitglieder die sich davon ausschließen sollen zu finanzieller Leistung herangezogen werden."
Bereits am 1. August 1957 wurde mit Frau Ida Stengel, Besitzerin des

Geländes, ein Pachtvertrag über 20 Jahre abgeschlossen. Der Pachtzins für das Gelände von 18 Ar betrug 28,- DM jährlich.
Damit war die Voraussetzung für den Baubeginn gegeben.



Durch viele Eigenleistungen und finanziellen Opfern aller Mitglieder konnte das Bauvorhaben sehr schnell realisiert werden.
Es entstand ein bescheidenes Haus in Wald- und Wiesen-Idylle mit einem Aufenthaltsraum und 4 handbetriebenen KK-Ständen.
Für das Luftgewehrschießen stellte die Gemeinde Räume in den Schulen zur Verfügung. Aber auch Zimmermeister Hess sowie der Lammwirt in Hossingen stellten zeitweilig Raum und Platz für das LG-Schießen zur Verfügung. Trotz Fehlen eines eigenen LG-Schießstandes entwickelte sich der Verein ständig weiter mit wechselnden sportlichen Erfolgen.
Im Oktober 1967 konnte das gepachtete Schießgelände käuflich erworben werden. Ermöglicht wurde der Erwerb durch ein Darlehn von 12000,- DM gegeben von Schützenbruder Ernst Beckert.
Der Zins betrug 3%, die Rückzahlung sollte in unbestimmten Raten erfolgen. Durch großzügige Schenkungen seitens Ernst Beckerts im Laufe einiger Jahre reduzierte sich das Darlehen bis auf eine geringe Summe.
Ernst Beckert war nicht nur Gönner und Mäzen der Schützen, er war jahrelang Schriftführer und wirkte am Bau der Schießanlage mit. Er wurde für seine Leistungen als Ehrenmitglied geehrt.
Am 27. Februar 1968 legte Alfred Köhler nach 11 jähriger Amtszeit sein Amt als 1. Vorsitzender nieder. Zum neuen Vorsitzenden wurde Hans Gerstenecker gewählt. A. Köhler wurde zum Ehrenoberschützenmeister ernannt.
Inzwischen war aus dem Buelochgelände eine große Baustelle geworden. Die Bundeswehrsiedlung entstand und dehnte sich bis an die Grenzen der Schießanlage aus. Damit war es aus mit der Idylle, dafür kamen strengere Sicherheitsbestimmungen für den Schießbetrieb. Die Blenden und die Umfriedung waren alt und brüchig, es war nur noch eine Frage der Zeit bis der Schießbetrieb ganz eingestellt werden musste. Ein Baugesuch der Schützen zur Erneuerung und Erweiterung der Schießanlage wurde von der Gemeinde abgelehnt.
1971/72 reifte ein Plan heran, der den Bau einer neuen Schießanlage in Heinstetten vorsah. Bedingung zur Verwirklichung war der Zusammenschluss der 3 Vereine Geißbühl, Heinstetten und Meßstetten.
Hans Gerstenecker als Oberschützenmeister von Meßstetten übernahm es, zusammen mit Kreisoberschützenmeister Willbold, die 3 Vereinsvorstände für diesen Plan zu gewinnen.
Anfang 1973 war es soweit, dass die Fusion stattfand.
Der Schützenverein Meßstetten wurde Rechtsnachfolger, SV-Heinstetten und Geißbühl mussten liquidieren, deren Mitglieder traten zur Schützenvereinigung über.
Offiziell erfolgte der Zusammenschluss im Februar 1973, die Vereinsführung der nunmehrigen Schützenvereinigung Meßstetten übernahm bis zur nächsten Hauptversammlung Hans Gerstenecker.



Das Schützenhaus mit Schießanlage im Bueloch blieb bis zur Fertigstellung der neuen Schießanlage in Heinstetten in Betrieb.
Nach Fertigstellung der neuen Anlage wurde das alte Schützenhaus und das Gelände an die Gemeinde verkauft.

Chronik Schützenverein Heinstetten

Gründungsjahr:	März 1958
Initiator:	Ignaz Knaus
Gründungsmitglieder:	22

Bei der Gründungsversammlung im März 1958 wurde Ignaz Knaus einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt. Sein Stellvertreter wurde Josef Wäschle, Kasierer Josef Unger und Schriftführer Willi Heinrich. In der gleichen Versammlung tauchte sogleich die Frage auf, wo das Schützenhaus seinen geeigneten Platz finden könnte.
Von 1958 bis 1962 wurde mit dem Luftgewehr im Löwensaal Heinstetten geschossen. Später, von 1952 bis 1966, in einer alten Werkstatt der Traube.
Im April 1959 wurde mit dem Bau eines Schützenhauses auf der Bies begonnen. Architekt war Eugen Sauter Meßstetten.
Das Schützenhaus in Heinstetten umfasste ursprünglich einen Aufenthaltsraum und 4 KK-Schießstände mit Handbetrieb.
Ermöglicht wurde das Bauvorhaben nur durch großzügige Spenden einheimischer und auswertiger Firmen und Gönner. Das Haus mit der Schießanlage wurde in vielen freiwilligen Arbeitsstunden der Mitglieder bis auf den Dachstuhl selbst erbaut. Bis zur Rohbau-Fertigstellung im November 1959 wurden 1140 unbezahlte Arbeitsstunden geleistet.
Im Mai 1960 sollte der Schießstand durch die Behörde abgenommen werden. Es wurden aber noch Mängel festgestellt, die erst beseitigt werden mussten.
Nachdem die Genehmigung zum Betreiben der KK-Anlage erteilt war, wurde das Schützenhaus im August 1961 mit einem Preisschießen eingeweiht.
1966 wurde mit dem Anbau für 8 Luftgewehrstände begonnen und im Oktober 1966 fertiggestellt.
Nun konnte sich der ganze Schießbetrieb und die Geselligkeiten im eigenen Haus abspielen, wobei die Geselligkeiten im Heinstetter Schützenhaus einen sehr hohen Rang hatten.
Der SV-Heinstetten war seit Gründung Mitglied im Badischen Schützenverband, Schützenkreis Meßkirch bis 1971.
Ab 1972 Mitglied im Württembergischen Schützenverband Kreis Balingen.

Die Oberschützenmeister des SV-Heinstetten:

1. Ignaz Knaus von März 1958 bis Januar 1961
2. Artur Martin von Januar 1961 bis Juni 1969
3. Reinhold Steidle von August 1969 bis Februar 1970
4. Herbert Deufel von Februar 1970 bis Februar 1973

Ehrenmitglieder: Josef Wäschle Höchster Mitgliederstand: 48



Im März 1973 erfolgte der Zusammenschluss mit den Schützenvereinen Meßstetten, Geißbühl, Heinstetten zu der Schützenvereinigung Meßstetten. Der SV-Heinstetten liquidierte und trat mit 21 Mitgliedern zu dem neuen Verein über.
Das alte Heinstetter Schützenhaus musste der neuen, großen Schießanlage weichen und abgerissen werden da es genau in die neuen Schießbahnen hinein ragte. Zum Schmerz vieler Heinstetter Schützen.

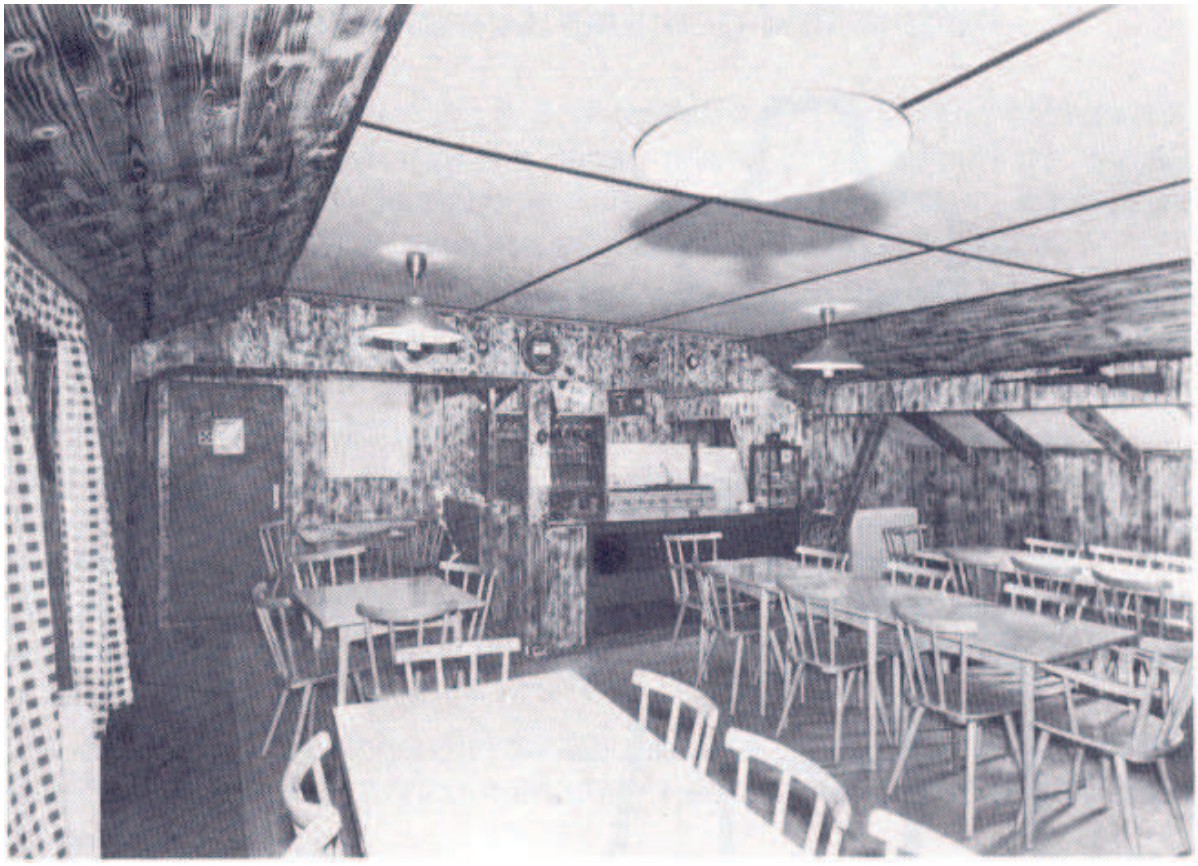
Chronik des Sportschützenvereins Geißbühl

Gründungsjahr:	August 1966
Initiator:	Horst Anders
Gründungsmitglieder:	24

1. Oberschützenmeister: Horst Anders 1966 bis 1970
2. Oberschützenmeister: Dieter Billasch 1971 bis 1973

Ein Schützenverein von Soldaten für Soldaten.

Ausschlaggebend für die Gründung eines eigenen Schützen-Vereins auf dem Geißbühl war der Umstand, dass bei der Fernmeldeeinheit Schichtdienst getan werden musste. Die wenigsten der jungen Soldaten hatten zu damaliger Zeit einen fahrbaren Untersatz.
Außerdem wollte man den Wehrpflichtigen, welche in ihrer Heimat schon einem Schützenverein angehörten, die Möglichkeit geben, in ihrer schichtfreien Zeit zu trainieren. Zumal in der Kaserne ein Schießkino und ein KK-Stand (mit Anzeigerdeckung) vorhanden war. Bei der 1. Umfrage zur Gründung eines Schützen-Vereins meldeten sich 38 Interessenten, bei der Gründungsversammlung am 25. August "1966 trugen sich 24 als Mitglieder ein.
Woran es fehlte, war ein Schützenheim und LG-Schießstände.
Wo sollte man in einer Kaserne ein Schützenheim bauen?
Als einzige Lösung boten sich die großen Dachböden der Unterkunftsgebäude an, die zum Teil ungenutzt waren.
Nach schwierigen Verhandlungen mit der Kommandantur wurde unter besonderen Auflagen genehmigt, einen Dachboden als Schützenheim mit 6 LG-Ständen umzubauen.
Unter der Regie von H. Anders und eifriger Mitarbeit der Mitglieder entstand unter dem Dach von Block 8 binnen kurzer Zeit ein Schmuckkästchen aus Holz, das nicht nur den Mitgliedern sondern allen Gästen Gemütlichkeit und heimelnde Atmosphäre bot.
Am 18. Juli 1967 wurde das Heim mit geladenen Gästen und Schützenfreunden aus der Umgebung eingeweiht.
Der Verein wurde ordnungsgemäß dem Verband gemeldet und nahm mit Erfolg an den Meisterschaften des Verbandes, ebenso an vielen Freundschaftstreffen teil. Die Gastvereine kamen gern auf den Geißbühl, umgekehrt waren die Geißbühler gern gesehene Gäste.
Ein großes Handicup für den Verein waren die ständigen Entlassungen, Versetzungen und Kommandierungen. Dies bewirkte ein ständiges Auf und Ab im Leistungsniveau und im Mitgliederstand.
Im Januar 1971 gab H. Anders die Vereinsführung ab und Dieter Billasch übernahm die Vereinsführung.



1972 begannen die Verhandlungen über die Fusion der 3 Vereine Meßstetten, Heinstetten und Geißbühl.

Es war für Dieter Billasch schwer seine Mannen von der notwendigen Fusion zu überzeugen, zumal damit die Liquidation des Sportschützenvereins Geißbühl verbunden war.

In der Jahreshauptversammlung am 25. Januar 1973 wurde die Auflösung des Vereins beschlossen.

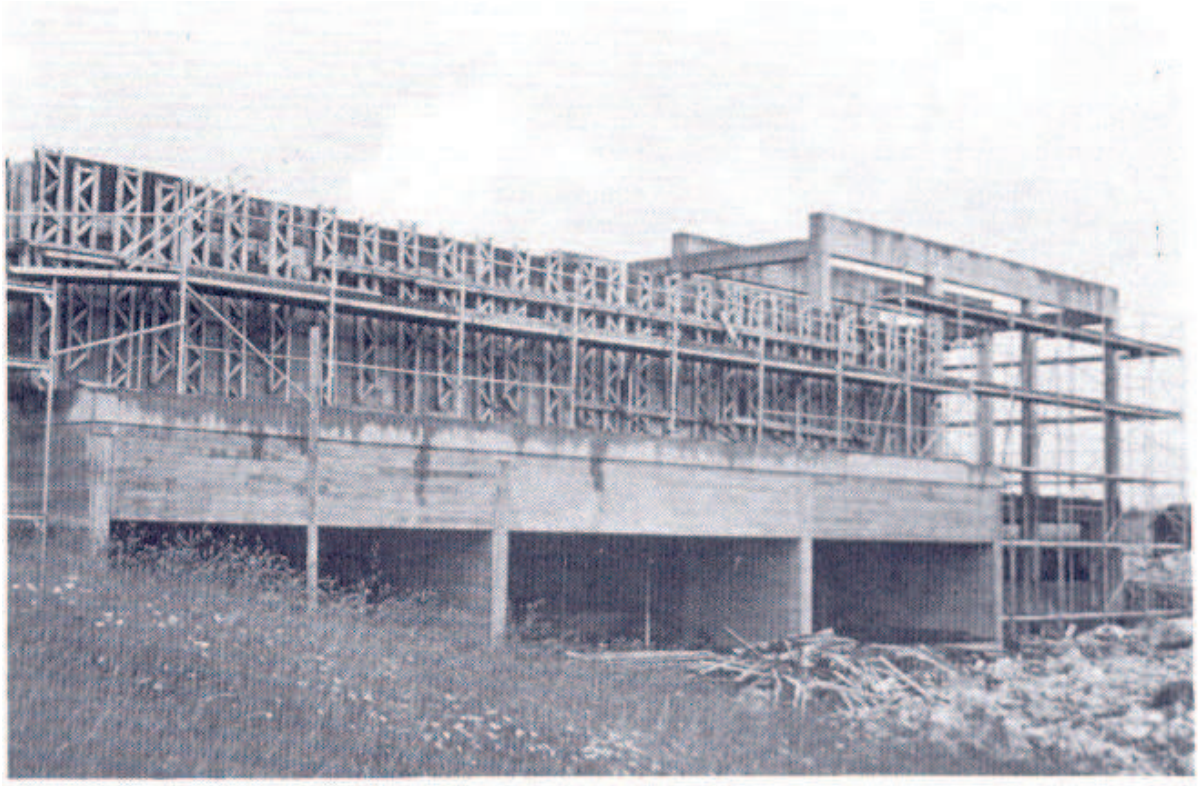
Chronik der Schützenvereinigung Meßstetten

Die Vereinigung der ehemals 3 Schützenvereine Heinstetten-Meßstetten-Geißbühl wurde auf Wunsch von Bürgermeister Erwin Gomeringer und auf Betreiben von Hans Gerstenecker im März 1973 vollzogen. Es war die Vorbedingung zum Bau einer neuen Schießanlage in Heinstetten.
Es war keine Liebesheirat wie man so sagt. Jeder der drei Vereine hatte sein eigenes, in mühevoller Arbeit erbautes Schützenhaus oder Schützenheim, ihre Finanzen waren in Ordnung. Was nicht in Ordnung war, waren die alten Schießanlagen.
Die Schießanlage in Meßstetten war vom Siedlungsgebiet eingeholt, die KK-Anlage abbruchreif. Die alte Heinstetter KK-Anlage war schon außer Betrieb. Die Geißbühler Schützen mussten aus der Kaserne heraus. Die Aussicht auf eine großzügige, moderne Schießanlage und das Wirken des ehemaligen Kreisoberschützenmeisters Max Willbold gaben den Ausschlag zum Zusammenschluss.
Bei den Vorverhandlungen mit der Gemeinde in den Jahren 1971/72 waren alle 3 Vereine mit je 2 Vertretern unter Federführung von Hans Gerstenecker beteiligt.

In der außerordentlichen Mitgliederversammlung im März 1973 wurde der 1. gemeinsame Vorstand gewählt.

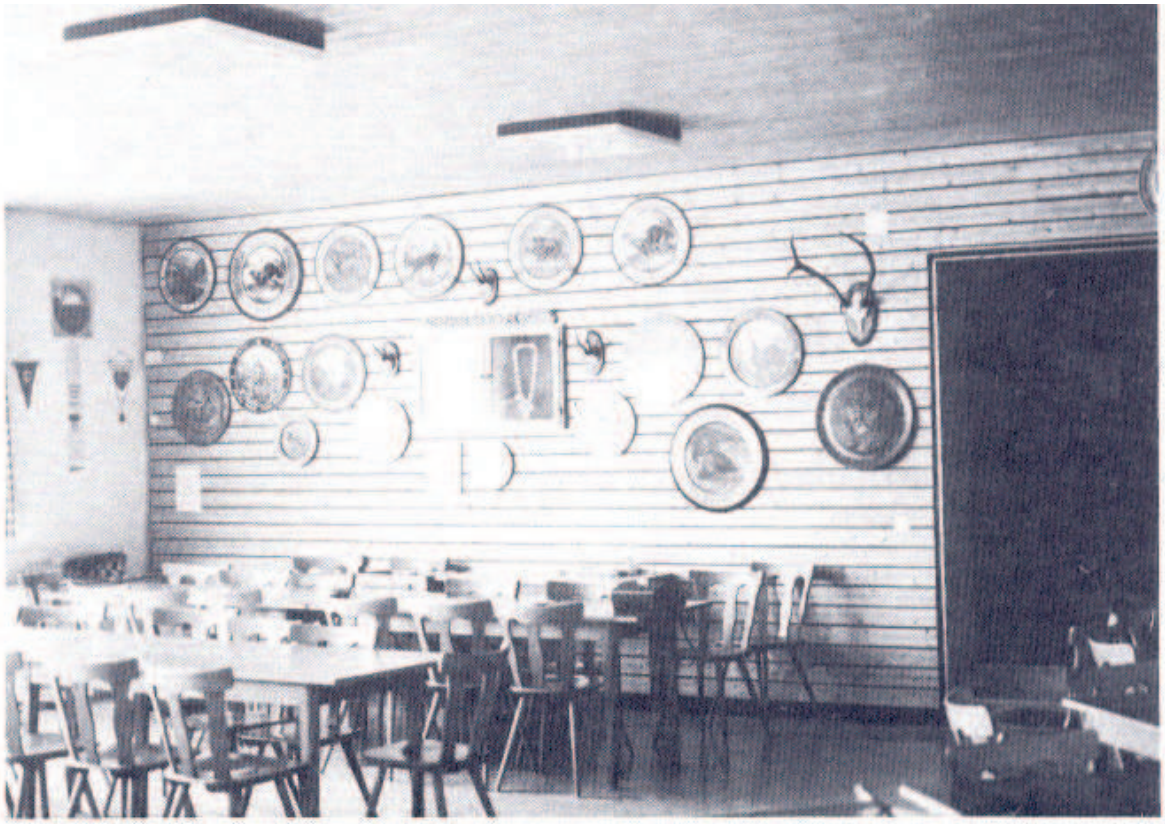
1. Vorsitzender	Hans Gerstenecker
2. Vorsitzender	Gerhard Steidle
Schriftführer	Konrad Deufel
Schatzmeister	Paul Eppler

Seine Aufgabe war es in erster Linie, die sich noch fremden Schützen kameradschaftlich zusammenzubringen. Dies war nicht einfach da noch kein gemeinsames Schützenheim zur Verfügung stand, nur die Rundenwettkämpfe und Meisterschaften wurden mit integrierten Mannschaften durchgeführt.
Bei der Jahreshauptversammlung im April 1974 in der Traube Heinstetten legte Hans Gerstenecker sein Amt als 1. Vorsitzender nieder.
Zum neuen Vorsitzenden wurde Horst Anders vom Geißbühl gewählt. Schießleiter wurde Hermann Weißmann und Jugendleiter Helmut Jung. Die übrigen Vorstandsmitglieder blieben im Amt.
Zu dieser Zeit befand sich die neue Schießanlage im Rohbau, der weitere Ausbau stagnierte wegen fehlender Mittel.
Es begann ein zähes und hartes Ringen mit der Gemeinde und dem WLSB um finanzielle Mittel.
Die Gemeinde als Bauträger forderte von den Schützen eine Kostenbeteiligung von 150000,- DM, die von den Schützen allein nicht aufgebracht werden konnten. Der Antrag auf Sportbeihilfe seitens des WLSB blieb



ohne Zusage. Eigene Mittel waren nicht vorhanden. Um den Weiterbau zu erreichen musste ein Kredit von 30000,- DM aufgenommen werden.

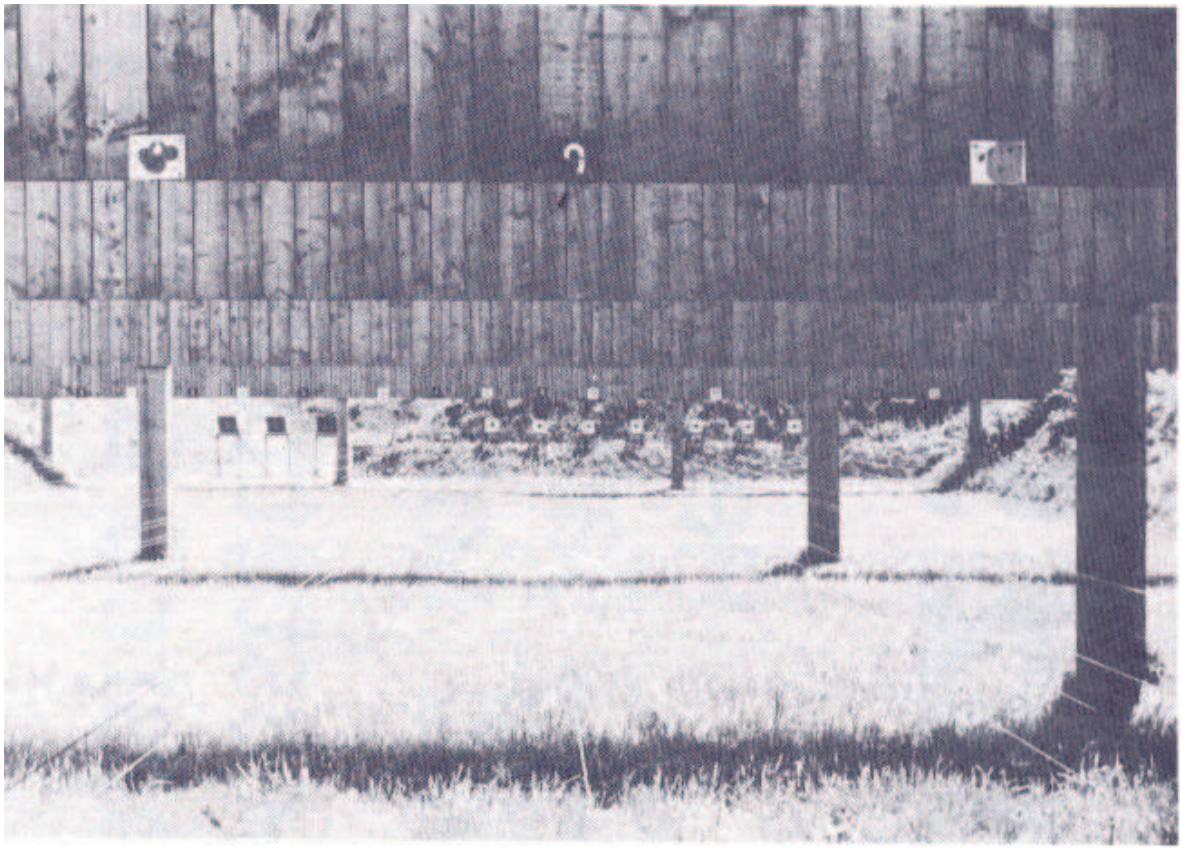
Erst im November 1975 war das Schützenheim und der Luftgewehrstand so weit fertig, dass sie benutzt werden konnten.



Die Schützen hatten nun wenigstens eine gemeinsame Bleibe und Trainingsstätte. Der Vorstand bemühte sich nun verstärkt für gemeinsame Veranstaltungen, um das schwindende Interesse zur Gemeinschaft wieder zu beleben. Es zeigte sich hier schon, dass der Standort der Schießanlage nicht glücklich gewählt war.

Im Herbst 1976 waren auch die Außen anlagen soweit fertig, dass mit dem Einbau der KK-Scheibenzüge begonnen werden konnte.

Die 16 KK-Scheibenzüge wurden in eigener Regie gebaut ebenso der Innenausbau, Brüstung, Schießpritschen etc. Mit diesen Arbeiten waren die aktiven Schützen stark belastet.



Für März 1977 hatte der Verein die Kreismeisterschaft in KK-lnternational in Heinstetten auszurichten, dazu mussten alle 16 Stände funktionsfähig sein. Es gelang die KK-Anlage fristgerecht betriebsbereit zu bekommen. Mit nur kleinen Schönheitsfehlern konnte die erste Kreismeisterschaft in Heinstetten durchgeführt werden und 4 Wochen später auch die Bezirksmeisterschaft in KK-lnternational.

Am 17. Juni 1977 erfolgte die offizielle Einweihung des Schützenteiles mit geladenen Gästen aus Behörden, Sport- und Schützenvereinen, verbunden mit einem Jedermannschießen.

1979 wurde der Bauplan für den Pistolenstand genehmigt und mit dem Bau begonnen. Die Bauleitung und Ausführung übernahm Hans Kästle bei Mitwirkung der Mitglieder.

Neben dem normalen Schießbetrieb und vereinsinternen Veranstaltungen wurden jedes Jahr ein Jedermannshießen, ein Stadtvereinspokalschießen sowie verschiedene Freundschaftsschießen durchgeführt.

Am 26./27. August 1978 nahm der Schützenverein aktiv am Stadtfest teil mit einer Schießbude, TV-Spiele, "Haut den Lukas", sowie mit einem kleinen Zeltbetrieb.

Anfang 1979 bemühte sich Oberschützenmeister H. Anders um einen Freundschaftspartner in der Schweiz. Der Partner wurde gefunden in der Sportschützengesellschaft Effretikon. Im September 1979 kamen die Effretikoner Schützen zum 1. Besuch nach Heinstetten. Der Besuch fand bei bei den Vereinen großen Anklang. Diese junge Freundschaft wurde durch Gegenbesuch ausgebaut und wird weiter gepflegt.

Bei den LG-Rundenwettkämpfen nahm der Verein mit 3 Mannschaften teil, bei den KK-Rundenkämpfen und Meisterschaften mit einer Mannschaft. Hervorragende Ergebnisse erzielten die Jugend und Junioren mit Karl Ernst Weißmann, Gerald Roth, Jürgen Roth und Claus Lorch. Sie erreichten bei den Kreis- und Bezirksmeisterschaften immer Spitzenplätze. Als beständigster Schütze ist hier Karl Ernst Weißmann zu nennen, der als Junior von 1978 bis 1982 in den Gewehrdisziplinen bei Kreismeisterschaften und Bezirksmeisterschaften in den Rundenwettkämpfen 10mal den 1. Rang und 6mal den 2. Rang erreichte. Aber auch Jürgen und Gerald Roth waren stets auf den vorderen Plätzen zu finden.

Mitglieder:

Bei Fusion:	SV-Meßstetten	53	53	traten der Vereinigung bei
	SV-Heinstetten	28	21	traten der Vereinigung bei
	SV-Geißbühl	25	20	traten der Vereinigung bei
		gesamt 94		traten der Vereinigung bei

Den höchsten Mitgliederstand hatte der Verein 1980 mit 106 Mitgliedern. Mitgliederstand 1982 -98.

Oberschützenmeister:

1973 bis	1974	Hans Gerstenecker, Meßstetten
1974 bis	1980	Horst Anders, Meßstetten
1980 bis	1982	Hans Weißmann, Meßstetten
ab Febr.	1982	Roland Gomeringer, Meßstetten

Ehrenmitglieder: Alfred Köhler, Josef Wäschle, Ignaz Knaus, Gerhard Steidle